

Precht Wissen vs. Bildung

Beitrag von „Buntflieger“ vom 22. September 2019 12:02

Zitat von Krabappel

Es ist ein Irrglaube, dass Menschen Noten bräuchten, um zu lernen. Sollte eigentlich gerade denen auffallen, die nur schlecht im Referendariat klarkommen. Was bringt die Bewerterei? Frust und das Gefühl, dass da doch ein Gutteil Subjektivität mitschwingt. "Mehr anstrengen" kann sich aber niemand, um bessere Noten zu erzielen, oder nicht?

Hallo Krabappel,

ich sage nicht, dass Noten notwendig sind. Man könnte/kann natürlich verschiedenste Wege wählen, um Leistungen vergleichbar und transparent ausweisbar zu machen. Wenn Schule sich nicht völlig von den klassischen Aufgaben/Verantwortlichkeiten gegenüber der Gesellschaft verabschieden möchte (Allokation/Selektion etc.), dann benötigen wir diese Vergleichbarkeit und Transparenz; SuS haben ein Anrecht auf klare Rückmeldungen hinsichtlich ihrer gezeigten Leistungen.

Noten sind da nur eine Möglichkeit, aber eben eine meines Erachtens ziemlich effektive. Man darf die Benotung halt nicht verabsolutieren und eine persönliche Schiene draus machen: Du bist deine Note etc. Das ist der häufig von SuS, Eltern sowie Lehrern gemachte Fehler. Noten sind immer nur eine Momentaufnahme.

Eine exzessive "Bewerterei" kann ich auch nicht feststellen. In Nebenfächern wird bei uns eine einzige Arbeit pro Halbjahr geschrieben. In Hauptfächern kaum mehr. Das summiert sich natürlich und gerade gegen Schuljahresende kann der Eindruck entstehen, dass sich alles nur um Noten dreht. Was fehlt: Die deutlich bessere Alternative.

der Buntflieger